



PRESSE-INFORMATION
18.02.19

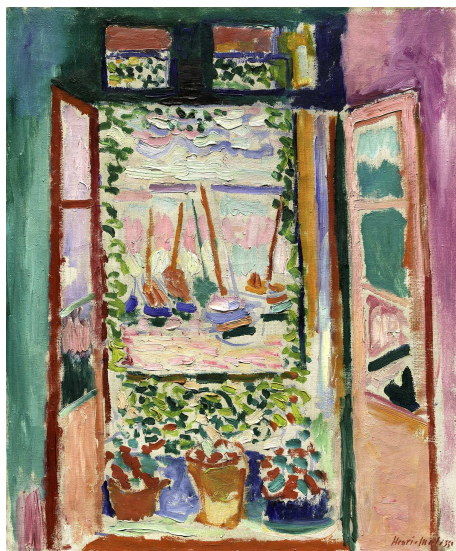
2019 setzt Kunsthalle Mannheim mit den Ausstellungen „Henri Laurens“ und „Inspiration Matisse“ einen Frankreich-Schwerpunkt

Die erste große Sonderausstellung „Henri Laurens – Wellentöchter“ (01.03. bis 16.06.2019) ist eine Hommage an den bedeutendsten französischen Bildhauer der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit ihr rückt die Kunsthalle gleichzeitig ihren deutschlandweit gerühmten Skulpturenschwerpunkt in den Fokus. Die Schau bildet auch den Auftakt des Ausstellungsjahres 2019, das im Zeichen der französischen Moderne steht und im Herbst mit der Sonderausstellung „Inspiration Matisse“ (27.09.2019 bis 19.01.2020) seinen Höhepunkt feiert. Mit dem Frankreich-Schwerpunkt knüpft die Kunsthalle bewusst an ihre Wurzeln an. Die Kunsthalle Mannheim zeigt mit rund 120 ausgewählten Gemälden, Plastiken und graphischen Arbeiten Matisse' eindrucksvolle Entwicklung als „Künstler für Künstler“. Gleichzeitig spürt die Schau seinen Anregungen im Werk geistesverwandter Zeitgenossen in drei zentralen kunsthistorischen Feldern nach: im französischen Fauvismus, dem deutschen Expressionismus sowie unter den deutschen Schülerinnen und Schülern der Académie Matisse.

**KUNSTHALLE
MANNHEIM**

FRIEDRICHSPLATZ 4
68165 MANNHEIM
KUMA.ART

TANJA BINDER
PRESSEREFERENTIN
T. +49(0)621 293 6433
TANJA.BINDER@MANNHEIM.DE



Henri Matisse, Offenes Fenster,
Collioure, 1905,
Öl auf Leinwand, 55,3 x 46 cm,
Collection of Mr. and Mrs. John
Hay Whitney National Gallery of
Art, Washington 1998.74.7
© Succession H. Matisse/ VG Bild-
Kunst, Bonn 2019



Im März wird die filmische Langzeit-Beobachtung des Neubau-Prozesses (2013 bis 2018) von Avantgarde-Filmer Heinz Emigholz als Raum-Installation aus der Taufe gehoben. Die Ausstellung „**Heinz Emigholz**“ (**29.03. bis 07.07.2019**) widmet sich auch dem surrealen Zeichenwerk und den Notizbüchern, die die geistige Basis der Filmarbeit von Emigholz bilden.

Eine weitere Säule des Jahresprogramms bildet die zeitgenössische Kunst und die Verleihung des **Hector Preises**, der in diesem Jahr an den **Hiwa K.** geht und mit einer Ausstellung geehrt wird (**05.07. bis 01.09.2019**). Der aus Sulaimaniyya im kurdischen Teil des Irak stammende Künstler (Jahrgang 1975) hat mit seinen vielschichtigen, emotional aufgeladenen und politisch spannungsreichen Arbeiten (u.a. auf der documenta14 in Kassel zu sehen) einen elementaren Beitrag zum interkulturellen Verständnis zwischen der arabischen, kurdischen und europäischen Lebenswelt geleistet.



Dem international renommierten Ausnahmekünstler „**Anselm Kiefer**“ (**15.05. bis 06.09.2020**) ist die erste große Sonderausstellung 2020 gewidmet. Die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, dem Judentum und den Medien der Erinnerungskultur zeichnet sein schwergewichtiges Werk aus. Die weitläufigen Galerien im Erdgeschoss des Neubaus bieten Raum für die oft emotional ergreifenden und durch ihre haptische Materialität überwältigenden Arbeiten und seiner anspruchsvollen, mythologischen Deutung der Menschheitsgeschichte.

In der Herbstschau „**James Ensor**“ (**02. Oktober 2020 bis 24. Januar 2021**) stehen das 1937 in der Kunsthalle Mannheim beschlagnahmte, heute in Lüttich befindliche Bild mit Masken- und Todesmotivik im Zentrum, das in den 1950er Jahren als Ersatz erworbene „Stilleben mit Hahn“ und das zentrale „Selbstporträt als Skelett“, auf dem das Mannheimer Stilleben zu sehen ist. Dazu gesellen sich rund 50 internationale Leihgaben zum Motivkreis Selbstbildnis – Maske- Tod – Stilleben, die zeigen, wie eng verflochten diese Thematik in Ensors Oeuvre war.



Über die Kunsthalle Mannheim

Die Kunsthalle Mannheim ist eine der ersten Bürgersammlungen der Moderne weltweit. 1909 als Museum gegründet, zählt die Kollektion der Kunsthalle zu den renommiertesten bürgerschaftlichen Sammlungen Deutschlands, die mit Spitzenwerken von Edouard Manet bis Francis Bacon in der Malerei und einem singulären Skulpturenschwerpunkt aufwartet.

Fritz Wichert (1909-1923) legte den Grundstein für eine Mustersammlung der Moderne mit frühen Ankäufen der französischen Moderne mit Edouard Manet, Camille Pissarro und Vincent van Gogh. Das Interesse seines Nachfolgers Gustav F. Hartlaub (1923-1933) galt der gegenstandsbetonten Nachkriegskunst, der er den Namen „Neue Sachlichkeit“ gab. Walter Passarge (1936-1958) baute während der Nazi-Diktatur die Sammlung moderner Werkkunst auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden unter Heinz Fuchs (1958-1983) und Manfred Fath (1983 -2002) die Sammlungsschwerpunkte zeitgenössischer Skulptur weiter ausgebaut.

2018 wurde der neue Museumskomplex eröffnet, ermöglicht durch die private 50-Millionen-Euro-Spende des SAP-Mitbegründers Dr. h.c. Hans-Werner Hector und Beiträge der Stadt Mannheim, des Landes Baden-Württemberg sowie weiterer Spender als beispielhafte Private-Public-Partnership. Die neue Kunsthalle Mannheim ist ein „Museum in Bewegung“ im Konzept einer „Stadt in der Stadt“ – engagiert und mitreißend, innovativ und weltoffen. Grundelemente der Stadt wie Haus, Passage, Platz und Brücke sind Leitprinzipien der neuen Architektur von gmp – Architekten von Gerkan, Marg und Partner. Auch das kuratorische Programm knüpft an den Alltag in der urbanisierten Gesellschaft an und wirft Fragen auf nach der Relevanz der Kunst für unser Leben. (Weitere Infos unter www.kuma.art.)

Presse-Kontakt:

Kunsthalle Mannheim
Tanja Binder, M.A. mult.
Pressereferentin / Press Officer
Tel. +49 621 293 6433
tanja.binder@mannheim.de

Weitere Presstexte und Pressefotos finden Sie auf unserer Homepage zum Download im Pressebereich unter www.kuma.art/de/pressebereich.